

Inhaltsverzeichnis

1. Rahmenbedingungen des Berufsfeldpraktikums	1
1.1 Vor Beginn des Praktikums	1
1.2 Während des Praktikums	3
1.3 Nach Abschluss des Praktikums	4
1.4 Zusammengefasst - Die Checkliste: Mein Berufsfeldpraktikum	5
2. Das Portfolio Berufsfeldpraktikum	6
2.1 Der Portfolio- Prozess	6
2.2 Der Aufbau Ihres Portfolios	
2.2.1 Einstiegsreflexion	7
2.2.2 Auseinandersetzung mit den Leitfragen des Praktikums	7
2.2.3 Abschlussreflexion	9
3. Die Portfolioarbeit als Eckpfeiler der reformierten Lehrerausbildung	10
3.1 Das Portfolio Praxiselemente	10
3.2 Das Paderborner Portfolio Praxiselemente AIMS	10
3.2.1 Die Bedeutung von AIMS	10
3.2.2 Die Bereiche in AIMS	10
4. Literatur	12
5. Anhang	13
5.1 Meine Erfolgs- und Entwicklungsseiten im Berufsfeldpraktikum	13
5.2 Erfolgs- und Entwicklungsseiten für Praktikumsbetreuer	14

Liebe Studierende,

mit dem (Eignungs-) und Orientierungspraktikum haben Sie schon vielfältige Möglichkeiten gehabt, schulische Handlungsfelder zu erkunden. Sie haben sich mit Fragen auseinandergesetzt, inwieweit Sie sich als geeignet für den Lehrerberuf einschätzen, Sie haben sich aber auch schon spezifischer mit allgemein- und fachdidaktischen Aspekten auseinandersetzen können.

Das Berufsfeldpraktikum verfolgt in Ergänzung hierzu ganz eigene Ziele:

Zum einen soll es Ihnen die Möglichkeit geben, über den Tellerrand des engen Berufsfeldes Schule hinaus zu blicken. Kompetenzen, die Sie durch Erfahrungen in außerschulischen Bereichen erwerben, können auch für Ihre spätere Tätigkeit als Lehrer oder Lehrerin nützlich sein. Dieser Transfer der außerschulischen Erfahrungen in Ihre spätere Tätigkeit und in Ihr Lehramtsstudium soll Ihnen im Berufsfeldpraktikum ermöglicht werden.

Zum anderen soll Ihnen vor Abschluss des Bachelorstudiums aufgezeigt werden, welche beruflichen Alternativen es für Sie zum Lehrerberuf gibt. Sollten Sie derzeit noch Zweifel daran haben, ob Sie sich für den richtigen Beruf entschieden haben, können Sie diese Frage zum Beispiel durch die Wahl eines fachlich ausgelegten Berufsfeldpraktikums noch einmal kritisch beleuchten.

Diese Handreichung informiert Sie in den folgenden Kapiteln über wichtige Rahmenbedingungen des Berufsfeldpraktikums, den organisatorischen Ablauf vor, während und nach dem Berufsfeldpraktikum und das zu erstellende „Portfolio Berufsfeldpraktikum“.



Im **Lehramt an Berufskollegs** wird das Berufsfeldpraktikum entweder durch die Fakultät für Wirtschaftswissenschaften oder durch die Fakultät für Kulturwissenschaften begleitet. Die Angebote werden jeweils vor Semesterbeginn bekannt gegeben. Wenn Sie das **Modul Berufspädagogik an der Fakultät für Wirtschaftswissenschaften** belegen, ist dieser Leitfaden nicht maßgeblich für Sie! In diesem Fall erhalten Sie alle Informationen zum Berufsfeldpraktikum unter:

<http://wiwi.uni-paderborn.de/departement5/ls-beutner/>

Falls grundsätzlich Zweifel an Ihrer persönlichen Berufswahl bestehen, können Sie sich bezüglich eventueller Alternativen zum Lehramtsstudium gerne an die Mitarbeiter/innen des PLAZ wenden. Darüber hinaus steht Ihnen das Angebot der Zentralen Studienberatung (<http://zsb.uni-paderborn.de/>) offen. Scheuen Sie sich nicht, ein Beratungsgespräch in Anspruch zu nehmen.

Ihr Praxisphasenteam des PLAZ

1. Rahmenbedingungen des Berufsfeldpraktikums

1.1 Vor Beginn des Praktikums

Das Berufsfeldpraktikum wird i.d.R. nach dem (Eignungs-) und Orientierungspraktikum absolviert und ist innerhalb des Bachelorstudiums abzuschließen. Es umfasst einen **Umfang von mindestens vier Wochen** und wird üblicherweise als *Blockpraktikum* in den Semesterferien absolviert. Im Rahmen von ausgewiesenen Projekten kann es auch *semesterbegleitend* absolviert werden. Der Umfang der durchgeführten Tätigkeit umfasst **mindestens 60 Zeitstunden**.

Auswahl der Institution

Für die **Auswahl der Praktikumsinstitution** sind an der Universität Paderborn die Studierenden selbst verantwortlich. Entscheiden Sie, in Abhängigkeit vom Praktikumsfeld, in dem Sie sich bewegen möchten, wo Sie Ihr Praktikum absolvieren möchten. Grundsätzlich gibt es **zwei Varianten**, nach denen Sie Ihre Auswahl ausrichten können:

Variante A: Außerschulisches Berufsfeldpraktikum

Das außerunterrichtliche Berufsfeldpraktikum kann in einem **pädagogischen oder fachbezogenen** Arbeitsfeld absolviert werden.

Pädagogische Arbeitsfelder liegen zum Beispiel in sozialen Bereichen (z.B. Schulsozialarbeit), Personalentwicklung (z.B. in Unternehmen), Erwachsenenbildung (z.B. Volkshochschulen), außerschulischer Kinder- und Jugendbildung (z.B. Kinderbibliothek), außerschulischer Kinder- und Jugendarbeit (z.B. offene Jugendarbeit), im außerschulischen Bildungswesen (z.B. professionelle Nachhilfeeinrichtungen), in der Nachmittagsbetreuung in Ganztagschulen (OGS) o. Ä..

Ein **fachbezogenes Arbeitsfeld** soll Bezüge zu einem Ihrer Studienfächer aufweisen. Studieren Sie z.B. das Fach Chemie könnte etwa die Arbeit von Chemielaboranten interessant für Sie sein und zum Erwerb fachspezifischer Kompetenzen beitragen. Im Fach Deutsch käme das Verlagswesen oder die Presse in Frage, in den Fächern Kunst und Geschichte ein Museum usw..

Variante B: Projektgebundenes schulisches oder außerschulisches Berufsfeldpraktikum

Das Berufsfeldpraktikum kann ebenfalls als **projektgebundenes schulisches oder außerschulisches Berufsfeldpraktikum** absolviert werden. Diese Projekte sind teilweise fachbezogen, teilweise aber auch interdisziplinär.

Eine [Sammlung außerschulischer Projekte](#) finden Sie auf der Homepage des PLAZ. Jedes Projekt wird dort in einer Projektskizze vorgestellt, die die wichtigsten Informationen zu Inhalten, Zielgruppen und Ansprechpartnern enthält.

Variante C: Schulisches Berufsfeldpraktikum im Ausland

Das Berufsfeldpraktikum kann auch in einer **Schule im Ausland** absolviert werden. Dies ist z.B. dann besonders sinnvoll, wenn Sie eines der Fächer Englisch, Französisch oder Spanisch studieren. In diesem Fall kann das Berufsfeldpraktikum Teil des verpflichtenden dreimonatigen Auslandsaufenthaltes sein. Näheres hierzu entnehmen Sie bitte § 36 (2) der Prüfungsordnungen und den Internetseiten der Romanistik bzw. Anglistik.

Auswahl einer betreuenden Lehrperson

In Abhängigkeit zum inhaltlichen (pädagogischen, fachlichen oder projektbezogenen) Schwerpunkt Ihres Praktikums entscheiden Sie sich für die Anbindung Ihres Praktikums an eines Ihrer Studienfächer. Die inhaltliche **Betreuung des Berufsfeldpraktikums**, also auch des Portfolio Berufsfeldpraktikum, findet durch eine/n Lehrende/n Ihres entsprechenden Studienfaches statt. Grundsätzlich kann die **Betreuung des Praktikums von jeder/jedem Lehrenden in Ihren Fächern und den Bildungswissenschaften** übernommen werden. Erkundigen Sie sich in diesem Fall über spezifische Regelungen und Angebote in den entsprechenden Fächern. Bei **allgemeinem Beratungsbedarf** zum Berufsfeldpraktikum können Sie sich auch an die Ansprechpartner/innen des PLAZ (siehe Sprechzeiten auf der Homepage) wenden.



Sollten Sie eines der [Paderborner Studienprofile](#) („Umgang mit Heterogenität“, „Gute gesunde Schule“ oder „Medien und Bildung“) belegen, kann das Berufsfeldpraktikum gleichzeitig als Profilpraktikum gelten, sofern sich ein Bezug zu dem studierten Profil herstellen lässt. Setzen Sie sich in diesem Fall **im Vorhinein** bitte mit der entsprechenden [Profilkoordinatorin](#) im PLAZ in Verbindung.

Anmeldung zum Berufsfeldpraktikum

Die Anmeldung zum Berufsfeldpraktikum erfolgt über PAUL und über ein [Anmeldeformular](#), das **spätestens zwei Wochen vor Praktikumsbeginn** im PLAZ (W3.206) abzugeben ist. Auf diesem Formular bestätigt Ihre Praktikumsinstitution den Zeitraum Ihres Praktikums. Zudem wird das Formular ebenfalls von der betreuenden Lehrperson unterschrieben. Bitte beachten Sie daher, dass Absprachen mit der Institution und der/dem betreuenden Lehrenden rechtzeitig getroffen werden müssen, um diese Frist zu wahren.

Berücksichtigung

Freiwillige Praktika, ehrenamtliche oder sonstige Tätigkeiten, die den Anforderungen des Berufsfeldpraktikums entsprechen, können nach individueller Rücksprache **berücksichtigt** werden. In diesem Fall ist keine weitere praktische Tätigkeit zu erbringen, jedoch ein **Portfolio Berufsfeldpraktikum** über die bereits erbrachte Tätigkeit zu verfassen. Inhaltliche Absprachen zur Ausgestaltung des Portfolios werden unter Einbezug der in Kapitel 3.2 aufgeführten Angaben mit der betreuenden Lehrperson getroffen. Bei allgemeinen Fragen zu potentiellen Berücksichtigungen können Sie die Sprechzeiten der Ansprechpartnerinnen und –partner im Bereich Praxisphasen im PLAZ besuchen.

Anerkennung

Die Anerkennung einer bereits erbrachten Leistung ist möglich, wenn Sie

- a. eine **abgeschlossene Berufsausbildung** haben, die in *fachlichem oder pädagogischem Bezug* zu den Studienfächern im Lehramtsstudium zu sehen ist.
- b. ein **gleichwertiges Praktikum** absolviert haben, das im Kontext einer Berufsausbildung bzw. eines Studiums absolviert wurde und das *eine pädagogische und/oder fachliche Anbindung* an das Lehramtsstudium hat.

Generelle Beratung zu Möglichkeiten der Anerkennung erhalten Sie im PLAZ bei den Ansprechpartnerinnen und -partnern im Bereich Praxisphasen in deren Sprechzeiten. Je nach Fall kann diese/r eine Anerkennungsempfehlung aussprechen, über die der Prüfungsausschuss entscheidet. Laden Sie sich hierzu das entsprechende Anerkennungsformular von der [Homepage des PLAZ](#) herunter.

1.2 Während des Berufsfeldpraktikums

Ausgestaltung

Die **inhaltliche Gestaltung** Ihres Berufsfeldpraktikums übernehmen Sie selbst in Absprache mit Ihrem Praktikumsinstitut. Den individuellen Vereinbarungen vor Ort sollen die **Standards** des Berufsfeldpraktikums zu Grunde liegen, die als **übergeordnete Ziele** der Praxisphase verstanden werden. Im Sinne eines spiralförmigen Kurrikulums entwickelte das Zentrum für Bildungsforschung und Lehrerbildung (PLAZ) Standards zum Berufsfeldpraktikum, die als Verknüpfung der LZV-Standards vom Eignungs- und Orientierungspraktikum zum Praxissemester zu verstehen sind. Da Sie sich zum jetzigen Zeitpunkt kurz vor Antritt Ihres Berufsfeldpraktikums befinden, seien diese Standards an dieser Stelle genannt:

Die Absolventinnen und Absolventen des Berufsfeldpraktikums verfügen über die Fähigkeiten

- 1. „ERKUNDUNG“, typische Handlungssituationen des im Berufsfeldpraktikums gewählten Berufsfeldes zu erkunden und systemspezifische Merkmale festzustellen,*
- 2. „THEORIEGELEITETE HANDLUNG“, eigene und/oder beobachtete Handlungen im Berufsfeld theoriegeleitet (fachwissenschaftlich, fachdidaktisch oder bildungswissenschaftlich) im Sinne des forschenden Lernens zu flektieren,*
- 3. „TRANSFER“, Erfahrungen des Berufsfeldpraktikums in Beziehung zu ihrer späteren (Fach-)LehrerInnenrolle zu setzen und*
- 4. „PERSPEKTIVE“, ihre Studien- und Berufswahl kritisch zu diskutieren und dabei Rückschlüsse für die Ausgestaltung von Studium und eigener professioneller Entwicklung zu ziehen.*

Das Portfolio Berufsfeldpraktikum

Zum Praktikum ist ein **Portfolio** zu führen bzw. anzufertigen, für das ein Arbeitspensum von weiteren **30 Zeitstunden** vorgesehen ist. Nähere Ausführungen zur inhaltlichen Ausgestaltung Ihres Portfolios sind in Kapitel 2 nachzulesen. Nach Absprache mit der/dem betreuenden Lehrenden können alternative, **gleichwertige Leistungen** in Form eines **schriftlichen oder gestalterischen Produkts** in die Portfolioarbeit einfließen. Dies kann z.B. eine Präsentation (PowerPoint, Ausstellung o.Ä.) sein, auf deren Basis die im Portfolio vorgesehenen Leitfragen (siehe Kapitel 2) in einer mündlichen Präsentation diskutiert und reflektiert werden. Dabei muss sichergestellt sein, dass die mit dem Portfolio verbundenen Aufgaben bzw. Ziele realisiert werden.



Insgesamt ist festzuhalten, dass eine **rein mündliche Form** der Leistungserbringung losgelöst von jeglicher schriftlicher Portfolioarbeit **ausgeschlossen** ist.

1.3 Nach Abschluss des Berufsfeldpraktikums

Befragung zum Kompetenzerwerb

Die **Teilnahme an der Befragung zum Kompetenzerwerb** im Berufsfeldpraktikum ist obligatorischer Teil Ihrer Studienleistung. Hierbei handelt es sich um eine Längsschnittstudie, die den pädagogischen Wissens- und Kompetenzzuwachs im Laufe des Studiums von Studierenden der Universität Paderborn abbilden soll. Einen Link zur Befragung und weitere Informationen finden Sie auf der [Homepage des PLAZ](#). Wenn Sie an der Befragung teilgenommen haben, erhalten Sie einen Nachweis per Mail. Sollten Sie Fragen zu der Befragung haben, senden Sie bitte eine Mail an befragung@plaz.upb.de. Den Nachweis über die **Teilnahme an der Befragung zum Kompetenzerwerb** geben Sie gemeinsam mit der Bescheinigung im Service Büro des PLAZ ab.

Bescheinigung

Die Bescheinigung Berufsfeldpraktikum finden Sie auf der [Homepage des PLAZ](#). Diese muss sowohl von einem Vertreter der Praktikumsinstitution als auch von Ihrer/Ihrem universitären Betreuer/in unterzeichnet und gestempelt werden. Sobald dies geschehen ist, legen Sie das Formular **im Original und als Kopie im Service-Büro des PLAZ** vor. Die Kopie verbleibt im PLAZ, das Original können Sie im Anschluss wieder mitnehmen und Ihrem Portfolio Praxisphasen beifügen.

Aufbewahrungspflicht des „Portfolio Berufsfeldpraktikum“

Ihr korrigiertes Portfolio ist für mindestens **drei Jahre nach der Rückgabe** aufzubewahren. In begründeten Fällen sind Sie verpflichtet, Ihr Portfolio zur Einsicht vorzulegen.

1.4 Zusammengefasst – Die Checkliste: Mein Berufsfeldpraktikum

Was?	Wann? (Hier können Sie konkrete Daten eintragen)	✓ erledigt
Vor dem Berufsfeldpraktikum		
Auswahl einer Institution bzw. eines universitären Projektes		
Betreuer/in aus einem Ihrer Fächer oder den Bildungswissenschaften finden		
Anmeldung im PLAZ und bei PAUL (Vertreter/in der Institution und Betreuer/in Ihres Faches im Vorfeld auf dem Anmeldeformular unterschreiben lassen)	Bis spätestens zwei Wochen vor Praktikumsbeginn	
Einstiegsreflexion, Überlegungen verschriftlichen		
Absprachen mit der/dem Lehrenden zum Portfolio (inklusive Leitfragen und Abgabetermin)		
Während des Berufsfeldpraktikums		
Arbeit am Sammlungsteil „My Portfolio“		
Leitfragen bearbeiten, wenn mit der/dem betreuenden Lehrenden so abgesprochen		
Fachliteratur recherchieren und hinzuziehen		
Vertreter der Institution auf der Bescheinigung Berufsfeldpraktikum unterschreiben lassen	Am Ende des Praktikums	
Nach dem Berufsfeldpraktikum		
Portfolio (oder alternative mit der/dem betreuenden Lehrenden vereinbarte Leistungen) fertigstellen und bei der/dem Lehrenden abgeben		
Lehrende/n nach Durchsicht des Portfolios auf der Bescheinigung Berufsfeldpraktikum unterschreiben lassen		
Teilnahme an der Befragung zum Kompetenzerwerb teilnehmen		
Nachweis über die Teilnahme an der Befragung zum Kompetenzerwerb und Originalbescheinigung Berufsfeldpraktikum (zusätzliche Kopie der Bescheinigung) im PLAZ vorlegen		

2. Das Portfolio Berufsfeldpraktikum

2.1 Der Portfolio-Prozess

In Anlehnung an den Portfolio-Prozess an Häcker (2007) setzt sich der Portfolio-Prozess im Berufsfeldpraktikum aus verschiedenen Schritten zusammen. In der folgenden Abbildung werden diese Grundschritte in den Ellipsen veranschaulicht. Die rechteckigen Elemente stellen eine konkrete Übertragung auf das Berufsfeldpraktikum an der Universität Paderborn dar.

Diese Abbildung und die Hinweise in diesem Kapitel sollen Ihnen bei der Ausgestaltung Ihres Portfolios helfen und Ihnen eine Orientierung in der Zusammenarbeit mit Ihrer betreuenden Lehrperson bieten.

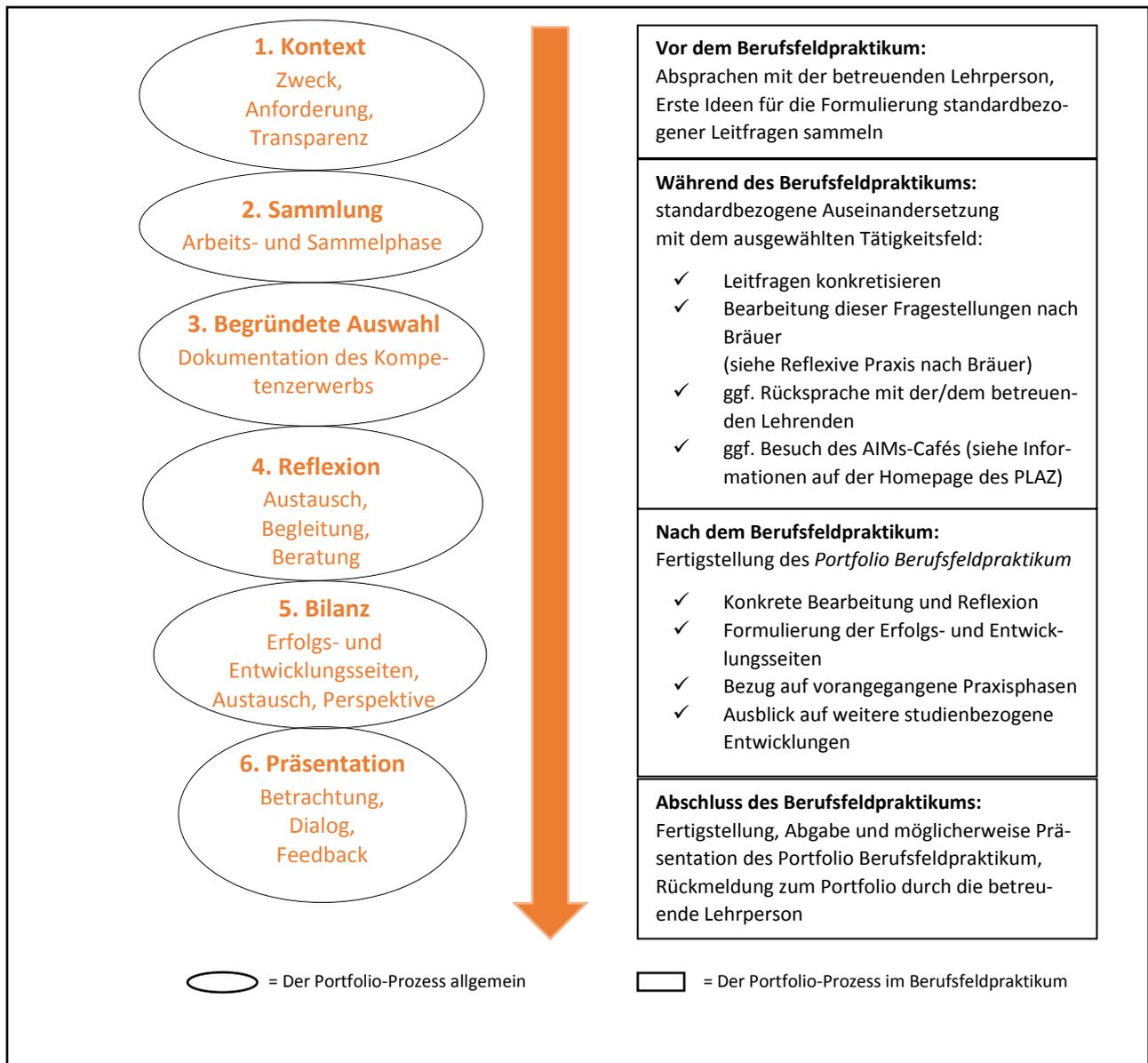


Abb. 2: Der Portfolio-Prozess in Anlehnung an Häcker (2007)¹

¹ Häcker, Thomas (2007): Portfolio: ein Entwicklungsinstrument für selbstbestimmtes Lernen. 3. Unveränderte Auflage. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren. S. 145.

2.2 Der Aufbau Ihres Portfolio Berufsfeldpraktikum

Ihr Portfolio soll das Produkt einer standardorientierten Auseinandersetzung (vgl. Kapitel 3.2.1) mit den Inhalten und Erlebnissen Ihres Berufsfeldpraktikums darstellen. Um solch eine Auseinandersetzung zu fokussieren, wird im Folgenden eine Struktur für Ihr Portfolio vorgeschlagen, an der Sie sich bei den individuellen Absprachen mit Ihrer betreuenden Lehrperson orientieren können.

2.2.1 Einstiegsreflexion

Als Einstiegsreflexion für das Portfolio empfehlen wir im Wesentlichen drei Aspekte in den Blick zu nehmen:

a. Eine nähere Auseinandersetzung mit Ihrer Praktikumsinstitution

Stellen Sie Ihre Praktikumsinstitution bzw. Ihr Praktikumsprojekt vor. Warum haben Sie sich für ein Praktikum in dieser Institution entschieden?

b. Die Formulierung Ihrer persönlichen Erwartungen und Ziele

Im zweiten Teil der Einstiegsreflexion formulieren Sie Ihre **Ziele und Erwartungen**. Natürlich können hier auch vorhandene Befürchtungen oder Ängste thematisiert werden. Wir empfehlen Ihnen, diesen Teil tatsächlich im Anschluss an die Beschreibung der Institution bzw. des Projektes zu verfassen, da Ihnen die Formulierung von Zielen und Erwartungen auf der Basis dieser Überlegungen sicherlich leichter fallen wird.

c. Eine Hinführung zu den Leitfragen für Ihr Portfolio

Den Kern Ihres Portfolios Berufsfeldpraktikum bildet die Beantwortung standardorientierter Leitfragen zu Ihrer Praktikumsinstitution. Zum Abschluss Ihrer Einstiegsreflexion formulieren Sie bitte vor dem Hintergrund der bisherigen Überlegungen **drei bis vier standardbezogene Leitfragen** für Ihr Praktikum, die Sie besonders interessieren. Diese Leitfragen müssen mit der/dem betreuenden Lehrenden abgesprochen werden.

2.2.2 Auseinandersetzung mit den Leitfragen Ihres Praktikums

a. Entwicklung der Leitfragen

Die Leitfragen Ihres Portfolios entwickeln Sie im Vorfeld Ihres Praktikums mit der Unterstützung Ihres/Ihrer universitären Betreuer/in des Berufsfeldpraktikums. Setzen Sie sich damit auseinander, welche Fragen Sie unter professionsorientierter Perspektive in den Blick nehmen möchten. Orientieren Sie sich hierbei an den oben formulierten Standards des Berufsfeldpraktikums (vgl. Seite 4). So sollen Fragen in den Bereichen

- Erkundung (Standard 1)
- Theoriegeleitete Handlung (Standard 2)
- Transfer (Standard 3)
- Perspektive (Standard 4)

entwickelt werden, die Ihren Kompetenzaufbau und eine kritische Auseinandersetzung mit Ihrem eigenen Handeln und den Umständen Ihres Praktikums anregen sollen. Unter Umständen ist es gut denkbar, den 4. Standard –die zukunftsorientierte Perspektive– als eine Art Abschlussreflexion zu formulieren, siehe Kapitel 2.2.3.

Grundsätzlich ist festzuhalten, dass die anfangs entwickelten Fragestellungen nicht zu „starr“ gesehen werden sollten. Natürlich können sich durch die Erlebnisse während Ihres Praktikums Schwerpunkte der einzelnen Fragen verschieben und ggf. sogar neue Fragestellungen entwickeln. Falls Sie Ihre Fragestellung modifizieren bzw. komplett verändern möchten, sollten Sie jedoch immer Rücksprache mit Ihrer betreuenden Lehrperson der Universität halten.

b. Reflexion/Beantwortung der Leitfragen

In erster Linie geht es in diesem Teil Ihres Portfolios darum, Ihre Beobachtungen und Erfahrungen zu analysieren und so der Beantwortung Ihrer Leitfragen näher zu kommen. Beschreiben Sie Ihre Erfahrungen und Beobachtungen zu den Leitfragen nicht nur, sondern reflektieren Sie diese auch theoriegeleitet, um Ihre Argumentation wissenschaftlich zu stützen. Eine Idee davon, nach welchem Konzept eine solche Reflexion stattfinden kann, gibt das Modell der Reflexiven Praxis nach Gerd Bräuer (2014), das einen wesentlichen Grundstein des Paderborner Portfoliokonzeptes AIMs (vgl. Kapitel 3) darstellt. Zur näheren Erläuterung möchten wir den Reflexionszyklus an dieser Stelle kurz vorstellen:



Abbildung 1: Reflexive Praxis nach Bräuer (2014)

- **Praxiserfahrungen bzw. –situationen** sollten idealerweise den Ausgangspunkt einer Reflexion Ihres Praktikums bilden. Machen Sie sich auf die Suche nach Situationen, die für Sie besonders spannend und herausfordernd waren. Eine hohe subjektive Bedeutung solcher Momente verspricht Ihre Reflexion für Sie persönlich.
- **Beschreiben und dokumentieren** Sie eine ausgewählte Handlungssituation, die Sie für eine differenzierte Auseinandersetzung und Reflexion heranziehen möchten, so konkret wie möglich. Dies kann je nach Leitfrage eine Situation sein, in der Sie Ihre Praktikumsinstitution erkundet haben, in der Sie etwas oder jemanden strukturiert beobachtet haben, in der Sie selbst aktiv waren, eine Handlungssituation (mit-)gestaltet haben u.v.m.
Stellen Sie dabei einen Bezug zu Ihrer Person her. Dies gelingt oftmals besser, wenn Sie Erlebtes aus der Ich-Perspektive formulieren. Vermeiden Sie Bewertungen oder Verallgemeinerungen (wenn Sie subjektive Ansichten äußern, tun Sie dies mit einem entsprechenden Hinweis, z.B. Ich finde..., meiner Ansicht nach...).
- **Analysieren und interpretieren** Sie die geschilderte Handlungssituation. In welchem Gesamtkontext bzw. in welchem Zusammenhang fand das Geschilderte statt? An welche Vorerfahrungen Ihrerseits können Sie anknüpfen, welches Vorwissen haben Sie? Wie haben Sie Ihre eigene Handlung oder die Handlung einer anderen beobachteten Person wahrgenommen? Was war Ihr Anteil am Gesamtgeschehen? Was haben Sie gedacht? Wie haben Sie sich dabei gefühlt?

- Versuchen Sie über Ihre subjektiven Eindrücke hinauszugehen und kriteriengeleitet zu einer objektiveren **Bewertung bzw. Beurteilung** der Situation zu gelangen, um das Geschilderte in einen ausbildungsorientierten Kontext zu stellen. Ziehen Sie verschiedene Kriterien und Perspektiven heran, z.B. persönliche Ziele, Feedback anderer Personen, Standardformulierungen, aber auch Theorieansätze. Der Einbezug von Fachliteratur als Stütze der eigenen Argumentation und Perspektiverweiterung ist in diesem Schritt der Reflexion besonders wichtig! Evaluieren Sie kritisch und begründet, was gelungen ist und wo Weiterentwicklungspotentiale sichtbar wurden.
- Stellen Sie auf möglichst konkreter Ebene **Handlungsalternativen** dar, die sich aus Ihren Überlegungen ergeben. Je nach geschilderter Situation können Sie hier entweder Handlungsalternativen für Sie persönlich in den Blick nehmen (wenn Sie z.B. eine Handlungssituation gewählt haben, in der Sie selbst aktiv etwas mitgestaltet haben) oder auch auf Handlungsalternativen einer beobachteten Person eingehen. Fragen Sie sich, was Sie für sich persönlich aus der Erfahrung ziehen. Wo genau sehen Sie persönlichen Weiterentwicklungsbedarf in Bezug auf die erlebte Situation und wie können Sie diesen Entwicklungsprozess gestalten? Mit welchen Themenstellungen sollten Sie sich auf Grundlage Ihrer Erfahrungen noch einmal vertiefend beschäftigen, um Ihr zukünftiges Handeln im Sinne eines professionellen Handelns zu optimieren?
In der Auseinandersetzung mit diesem letzten Schritt der Reflexiven Praxis nach Bräuer sollten Sie sich noch einmal rückversichern, inwiefern Sie Ihre Leitfrage beantwortet haben.

2.2.3 Abschlussreflexion

Diese Abschlussreflexion soll einen *Rückblick* und zugleich einen *Ausblick* darstellen:

a. *Rückblick*: Formulierung persönlicher Erfolgs- und Entwicklungsseiten

Zum Abschluss sollen Sie im Kontext Ihres Praktikums persönliche Erfolgs- und Entwicklungsseiten benennen. Denken Sie in diesem Schritt darüber nach, was Sie erlebt haben und welche Ihrer in der Einstiegsreflexion formulierten Ziele Sie erreicht, welche Erwartungen sich erfüllt haben und welche nicht. Was hat zur Zielerreichung beigetragen bzw. was war hinderlich? Welche Schlüsse ziehen Sie daraus?

- Erfolgsseiten:
Was ist mir gut gelungen? Welche Stärken konnte ich bei mir erkennen?
- Entwicklungsseiten:
Welche vorrangigen Entwicklungsaufgaben erkenne ich bei mir? Welche konkreten Schritte können mir dabei helfen?

Zudem ist es sicherlich hilfreich, auch das Feedback anderer Personen (z.B. ausgewählter Kolleginnen und Kollegen aus der Praktikumszeit) einzuholen. Eine persönliche Rückmeldung kann als Außenperspektive eine hilfreiche Anregung zur persönlichen Weiterentwicklung bieten. Im Anhang finden Sie zwei Vorlagen, die Ihnen eine strukturierte Auseinandersetzung mit dem Thema erleichtern sollen.

b. *Ausblick*: Konsequenzen für die persönliche professionelle Weiterentwicklung (siehe Standard 4)

An dieser Stelle Ihres Portfolios sollen Sie abschließend **Vorsätze und Ziele** für Ihr weiteres Studium formulieren. Für einen solchen Ausblick können Sie sich z.B. folgende Fragen stellen:

- Welche Konsequenzen ziehe ich aus der Praxisphase für mein weiteres Studium? Wie kann ich diese konkret umsetzen?

- Möchte ich mich nach dem Abschluss des Bachelor of Education in den entsprechenden Master-Studiengang einschreiben?
 - Falls ja, welche Kompetenzen möchte ich im Rahmen des Masters weiter ausbauen? Welche Erwartungen habe ich an das Praxissemester bzw. welche Erfahrungen erhoffe ich mir von dieser nächsten Praxisphase?
 - Falls nein, was hat zu dieser Entscheidung geführt? Welchen Weg möchte ich stattdessen einschlagen? Welche Unterstützung kann ich mir ggf. bei einem angestrebten Ausbildungswechsel suchen?

[zum Inhaltsverzeichnis](#)
[zur Checkliste](#)

3. Die Portfolioarbeit als Eckpfeiler der reformierten Lehrerbildung

3.1 Das Portfolio Praxiselemente

Reflexionskompetenz wird im Kontext von professionellem LehrerInnenhandeln zunehmend als Schlüsselkompetenz betrachtet. Das sogenannte Portfolio Praxiselemente wurde daher mit dem Lehrerbildungsgesetz (LABG) 2009 in Nordrhein-Westfalen erstmals als studienbegleitendes Reflexionsinstrument in die Lehrerbildung integriert. Das Portfolio begleitet Sie über alle Praxisphasen, so dass Sie es sicherlich schon während Ihres Eignungs- und Orientierungspraktikums kennen gelernt haben und nun im Berufsfeldpraktikum weiterführen. Es ist wie eine Art Sammelmappe zu verstehen, in welcher Sie Dokumente und Reflexionsergebnisse sammeln. Die Vorgaben zum Portfolio Praxiselemente des LABG werden an der Universität Paderborn im „Paderborner Portfolio Praxiselemente AIMS“ umgesetzt. Im Folgenden soll Ihnen dieses Konzept nähergebracht werden.

3.2 Das Paderborner Portfolio Praxiselemente AIMS

3.2.1 Die Bedeutung von AIMS

a) AIMS – Aufgaben, Impulse, Material, standardorientiert:

Das Paderborner Portfolio Praxiselemente AIMS bietet Ihnen **Aufgaben**, **Impulse** und **Materialien**, um sich **standardorientiert** mit den praktischen Erfahrungen über den gesamten Studienverlauf hinweg zu beschäftigen. Neben der Portfolioarbeit wurde auch die Standardorientierung mit dem LABG 2009 gesetzlich verankert. Standards werden im Kontext von Praxisphasen als übergeordnete Ziele der betreffenden Praxisphasen verstanden. Für das Orientierungspraktikum und das Praxissemester wurden in der sogenannten Lehramtszugangsverordnung (LZV) Kompetenzbereiche identifiziert, die sich aufeinander aufbauend durch die Praxisphasen der Lehrerbildung ziehen.

b) Aims = Ziele:

Aims (engl.: Ziele) soll ein „Ort“ sein, an dem Sie sich immer wieder mit Ihren individuellen und persönlichen Zielen als angehende Lehrerinnen und Lehrer auseinandersetzen. Das Portfolio bzw. die Portfolioarbeit wird als ein Instrument hierfür verstanden. Eigene Ziele oder zu erreichende Kompetenzen sollen hier während Ihres Studiums kontinuierlich formuliert, reflektiert und bilanziert werden (spiralförmiger Entwicklungsprozess).

3.2.2 Die Bereiche in AIMS

In AIMS können Sie Reflexionen, Weiterführungen von Überlegungen aus vergangenen Praxisphasen, aber auch Eindrücke aus anderen Bereichen (z.B. außerhalb des universitären oder des schulischen Kontextes, im Rahmen von Lehrveranstaltungen und im Rahmen der Mitarbeit in universitären oder außeruniversitären Projekten) ablegen. Dafür werden in dem in Abb. 1 dargestellten AIMS-Ordner verschiedene Bereiche zur Verfügung gestellt, die im Folgenden erläutert werden.

a) Der praxisphasenübergreifende Bereich „My Portfolio“ – Ihr privater Sammlungsteil

„My Portfolio“ ist Ihr privater Sammlungsteil des Paderborner AIMS-Portfolios, der nicht öffentlich ist. Das besondere an „My Portfolio“ ist, dass es sich hierbei um einen praxisphasenübergreifenden Teil handelt, der nicht nur im Kontext der Praxisphasen, sondern darüber hinaus in Ihrem gesamten Studium kontinuierlich und eigenverantwortlich geführt werden soll. In diesem Teil können Materialien, Bearbeitungen oder auch persönliche Reflexionen zu bestimmten Aspekten mehr oder weniger strukturiert gesammelt werden. Im Kontext der Praxisphasen können Sie auf der Grundlage von eigenen Ideen Ihren Sammlungsteil füllen, auch Notizen o.Ä. können hier gesammelt werden, Ihnen werden darüber hinaus aber auch standardorientierte Aufgaben, Impulse und Materialien für „My Portfolio“ zur Verfügung gestellt. Aus dieser Sammlung wählen Sie über Ihren Studienverlauf für verschiedene Anlässe begründet aus, welche Bearbeitungen, Reflexionen, Materialien etc. Sie anderen Personen gegenüber einsehbar machen und in den jeweiligen praxisphasenspezifischen Bereich integrieren. Unter welchen Kriterien eine solche Auswahl stattfinden soll, wird im nächsten Unterkapitel erläutert.

b) Die praxisphasenspezifische Bereiche in AIMS

Die praxisphasenspezifischen Bereiche von AIMS speisen sich insbesondere aus zwei Quellen: Teile Ihres privaten Sammlungsteils können nach eigener begründeter Auswahl in Ihr Portfolio einfließen. Im Kontext des Berufsfeldpraktikums z.B. wählen Sie aus „My Portfolio“ für jeden Standard begründet aus, was Sie für Ihr Portfolio Berufsfeldpraktikum nutzen und reflexiv vertiefen möchten.



Die Kernfrage für eine solche Auswahl sollte grundsätzlich sein: Wie kann ich meinen Kompetenzerwerb innerhalb des Berufsfeldpraktikums nachvollziehbar dokumentieren und reflektieren?

Darüber hinaus gibt es zu jeder Praxisphase spezifische vorzulegende Portfoliobearbeitungen als Leistungsbestandteile der qualifizierten Teilnahme. Je nach Praxisphase können dies zum einen ganz konkrete Aufgaben sein, die nicht zwingend auf Ihrem Sammlungsteil basieren müssen – aber durchaus können.

Zum anderen können solche Leistungsbestandteile auf einer begründeten Auswahl von Elementen aus Ihrem Sammlungsteil beruhen, z.B. das Bilanz- und Perspektivgespräch im Praxissemester, für das Sie eigenständig aus „My Portfolio“ auswählen, was Sie als Grundlage für das Gespräch heranziehen möchten.

Auch für das Portfolio Berufsfeldpraktikum ist Ihr Sammlungsteil von hoher Bedeutung: er ist sozusagen Ihre Schatzkiste, aus der Sie für jeden Standard begründet auswählen, welche Elemente Sie differenzierter betrachten möchten, um den eigenen Kompetenzerwerb standardbezogen zu reflektieren und zu dokumentieren.

Die Pflicht der Offenlegung dieser Elemente bezieht sich lediglich auf den Kontext der jeweiligen Praxisphase, für die die Leistungen zu erbringen sind.

c) Der Bereich „Dokumente“

Der Bereich „Dokumente“ dient der Sammlung von Bescheinigungen über die absolvierten Praxisphasen sowie weiterer Bescheinigungen, Zertifikate usw.

d) Der Profilbezogener Bereich (nur für Profilstudierende)

Der profilbezogene Bereich ist eine Ergänzung im Hinblick auf die Paderborner Besonderheit des Profilstudiums. Auf freiwilliger Basis können Sie neben Ihren Fächern und den Bildungswissenschaften eines der Profile „Umgang mit Heterogenität“, „Gute gesunde Schule“ oder „Medien und Bildung“ studieren und dadurch ihr Profil schärfen. Um diese Profilbildung nicht losgelöst vom regulären Studium zu betrachten, sondern perspektivisch über die gesamte Lehrerausbildung hinweg zu fokussieren, stellen wir Profilstudierenden hier einen „Ort“ für ihre profilbezogenen Reflexionen zur Verfügung.



Abb. 1: Die Bereiche in AIMS²

² Ein entsprechender Ordner wird Ihnen im Vorbereitungsworkshop zum Eignungs- und Orientierungspraktikum ausgehändigt. Wenn dies nicht geschehen ist, können Sie sich bei Interesse an das Service-Büro des PLAZ wenden und erhalten dort ein Exemplar.

4. Literatur

Häcker, Thomas (2007): Portfolio: ein Entwicklungsinstrument für selbstbestimmtes Lernen. 3. Unveränderte Auflage. Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren. S. 145.

Bräuer, Gerd (2014): Das Portfolio als Reflexionsinstrument für Lehrende und Studierende. Opladen und Toronto: Budrich.

5. Anhang

5.1 Meine Erfolgs- und Entwicklungsseiten⁴ zum Berufsfeldpraktikum

Standards des Berufsfeldpraktikum ³	Erfolgsseite Was ist mir gut gelungen? Welche Stärken konnte ich bei mir erkennen?	Entwicklungsseite Welche vorrangigen Entwicklungsaufgaben erkenne ich bei mir? Welche konkreten Schritte können mir dabei helfen?
Standard 1 – Erkundung Erkundung typischer Handlungssituationen des im BFP gewählten Berufsfeldes und Feststellung systemspezifischer Merkmale		
Standard 2 – Theoriegeleitete Handlung Theoriegeleitete (fachwissenschaftliche, fachdidaktische oder bildungswissenschaftliche) Reflexion eigener und/oder beobachteter Handlungen im Berufsfeld im Sinne des forschenden Lernens		
Standard 3 – Transfer Transfer von Erfahrungen des BFP auf die spätere (Fach-)LehrerInnenrolle		
Standard 4 – Perspektive Kritische Diskussion der eigenen Studien- und Berufswahl sowie Rückschlüsse für die Ausgestaltung von Studium und eigener professioneller Entwicklung ziehen		
Diese konkreten Ziele setze ich mir für meine weitere Professionalisierung: 		

³ Die vorliegenden Standards sind in Anlehnung an die LZV-Standards zum Orientierungspraktikum und Praxissemester durch das PLAZ entworfen worden.

⁴ In Anlehnung an die Portfolioarbeit im Rahmen der universitären LehrerInnenausbildung der Universität zu Köln. Vgl. Kricke, M./Reich K. (2011): Das Orientierungspraktikum in der LehrerInnenausbildung in Nordrhein-Westfalen im Bachelor- und Masterstudiengang. Köln (Universität). Im Internet unter: http://www.uni-koeln.de/hf/konstrukt/reich_works/aufsätze/ unter 2011.

5.2 Erfolgs- und Entwicklungsseiten aus der Perspektive von _____ für _____

Name Praktikumsbetreuer/in

Name Student/in

Diese Situationen sind mir aus der Zusammenarbeit mit Ihnen / Dir besonders in Erinnerung geblieben:

Erfolgsseiten - Hier konnte ich besondere Stärken bei Ihnen/Dir erkennen...

Entwicklungsseiten - Für Ihre/Deine weitere Professionalisierung empfehle ich Ihnen/Dir die Auseinandersetzung mit folgenden Themen...

Gesamtfeedback:

Datum

Unterschrift des Praktikumsbetreuers